Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 21 (1914)

Heft: 46

Artikel: Lebendige Schulfaktoren

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-539744

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

7. Praktischer Blick. Die Kinder sollen bei der Anschauung von Gegenständen geübt werden, das Zufällige vom Wesentlichen zu scheiden. Dadurch wird in ihnen der Grund zu jener im praktischen Leben so hochwichtigen Befähigung gelegt, die man gewöhnlich mit dem Namen "praktischer Blick" bezeichnet.

Tebendige Schulfaktoren.

Dem Urner Schulbericht entnehmen wir Nachstehendes unter obigem Titel: "Die Lehrerschaft verdient mit einigen schwindenden Ausnahmen Lob und Anerkennung ihrer vorgesetzten Behörden. Lehrer und Lehrer, innen haben in der Schule pflichtbewußt gearbeitet. Möge jedoch der Lehrer nicht vergessen, daß seine erzieherische Tätigkeit — die erhabenste seines Beruses — nicht etwa auf das Schulzimmer beschränkt sei, sondern daß er und eventuell seine Familie die schönen vorgetragenen Theozrien im Leben befolgen! Tausend scharfe Augen sühren hierüber Konztrolle und Kritit und knüpfen daran praktische Anwendungen.

Die hochw. Heligionslehrer möchten wir höflich ersuchen, gewissenhaft ihre Unterrichtsstunden zur anberaumten Zeit abzuhalten, nicht nur des Beispiels wegen, sondern weil sonst der Gang der Schule erhetlich gestört wird, wenn Hochwürden zu x-beliebiger Zeit in den Unterricht kommt.

Sehr anregend und ermunternd wirkten im verstossenen Jahre wiederum die gutbesuchten Lehrerkonferenzen mit ihren wertvollen Resteraten über "Schulturnen" und "Schulführung", sowie in Pflege echter und aufrichtiger Kameradschaft; möge es immer so bleiben! Der erziehungsrätlichen Schlußnahme bezüglich Einberusung und Teilnahme auch der weiblichen Lehrträste zur und an der Konferenz wird in nächster Herbstversammlung Folge geleistet werden können. — Der privaten Fortbildung der Lehrer und Lehrerinnen möchten wir bei dieser Gelezgenheit wieder kräftig und freundschaftlich das Wort reden. Eigene Fortbildung ist nicht nur eine notwendige, sondern auch die genußreichste Betätigung jeden Beruses. Unter der weiblichen Lehrerschaft ist der Personenwechsel wieder ein bedeutender gewesen. Eine größere Stabilität wäre wohl möglich und zum Vorteil der Schule und der Lehrerinnen.

In den Tagen rom 11.—13. Mai l. J. veranstaltete der Erziehungsrat einen Zeichenfurs in Altdorf für Primarschullehrer, unter der vorzüglichen Leitung des Herrn Zeichenlehrers E. Huber, Altdorf. Obwohl der Unterricht obligatorisch war, waren die Teilnehmer an Jahl gering, um so besser aber, wie wir hoffen, an Qualität.

Die Schulbehörden (Ortsschulräte) haben ihre Pflicht in sehr unsgleicher Weise erfaßt und erfüllt. Es gab Herren Schulräte, welche die Schulen gar nie besuchten, ja nicht einmal die Schulratssitzungrn mit ihrer Gegenwart beehrten. Mit der "Schulordnung" haben sich lange nicht alle Schulräte gut vertraut gemacht; die Strasparagraphen werden sast allwärts zu milde interpretiert und angewendet. "Durch Strasen macht man sich nicht beliebt", bemerkte mir ein Herr Schulrat gelegentslich. Darum sollten gerade in Schulbehörden nur ganz unabhängige, energische Männer gewählt werden; verschuldete oder "ämtlisüchtige" Leute taugen nicht zu diesem Amte — weil sie es eben mit niemanden "verderben" wollen.

Bu den lebendigen Schulfaktoren zählen wir nicht zulett das Berhalten des Volkes zur Schule.

Die Rinder find in Schulangelegenheiten oft vernünftiger ale die Das Berhältnis der Urner Schuljugend jur Lehrerichaft Ermachfenen. muß gewiß als gut taxiert werben, ehrt alfo Schüler und Lehrer. bers ftellt sich zur Schule ba und bort bas erwachsene Bolt. Roch allzu groß ift die Bahl ber Schulunfreundlichen, namentlich in den Talern; groß ift die Bahl derjenigen, welche den Schulzwang als ungerechte Laft empfinden, im Lehrer nur einen gang ober halb unnugen "Bemeindeeffer" ertennen, beffen Lohnaufbefferungegelufte abfertigen mit ber Drohung, statt feiner eine "billigere" Lehrschwester anzustellen, die ja die Sache gerade fo gut, wenn nicht noch beffer mache. Wir möchten aber an die tit. Schwesterninstitute appellieren und ihnen dringend raten, folchen Gemeinden nicht nur feine neuen Lehrfrafte zu geben, sondern auch die bereits im Amte ftebenden gurudgugiehen. Durch tonfequente Solidari. tat fann hier viel verhutet und viel gewonnen werden, und bas Unfeben ber Lehrer und Lehrerinnen gewinnt machtig. Was das Bolf für die Schule ausgibt, ift immer zinstragendes Rapital, an Schulausgaben ift noch nie ein Gemeinde= oder Staatsmefen jugrunde gegangen."

* Von unserer Krankenkasse.

Nachdem die Kriegswirren auch eine Stockung in der Mehrung unserer Mitgliederzahl zur Folge hatten, sind in der ersten Rovemberswoche gleich 4 Reue aus verschiedenen Kantonen miteinander unserer Kasse beigetreten. Der heimtücksche Winter, der flotte Fond und die acht fortschrittlichen und sehr viel bieten den neuen Statuten beginnen ihre Zugkrast auszuüben, Roch — ein Mitglied und unser Ziel — 100 — für das laufende Jahr — ist erreicht. Bezierbild: Wer ist der Hundertste?